

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 69 Sonnabends den 15. Juny 1822.

Bekanntmachung.

Der Wiederaufbau der evangelischen Pfarrkirche zu Eilftausend Jungfrauen ist nunmehr so weit gediehen, daß das Gebäude unter Dach steht. Die Mittel zur Fortsetzung des Baues sind aber erschöpft, und wir sehen uns daher genöthigt, unsre gute Bürger= und Einwohnerschaft noch einmal um milde Beiträge hierzu freundlich anzusprechen. Mit Erlaubniß der Königlichen Hohen Ministerien, werden wir den 18ten dieses Monats und die nächstfolgenden Tage eine allgemeine Haus=Collecte in Stadt und Vorstädten durch die Herrn Bezirks=Vorsteher, denen sich Einer der Herrn Stadtverordneten jedes Bezirks anschließen wird, abhalten lassen. Sie sind beauftragt, die Beiträge sogleich in Empfang zu nehmen und den mildthätigen Geschenkgebern eine Liste zur Eintragung ihrer Beiträge vorzulegen.

Möge unser Vertrauen zu dem so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn der guten Breslauer durch recht reichliche Gaben auch bei dieser Gelegenheit gerechtfertigt werden!

Breslau den 12ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

Berlin, vom 11. Juny.

Des Königs Majestät haben dem zum Secretair bei dem Hof=Jagd=Amte ernannten bisherigen Geheimen Kanzlei=Sekretair Stakebrandt den Charakter als Hofrath beizulegen geruhet.

Creuznach, vom 21. May.

Gleich den Hrn. Superintendenten Schneegans und Eberts von hier, sind nun auch die in derselben Klingenschmidtschen Erbschafts=Angelegenheit angeklagten Hrn. Dr. Grimmel und Notar Born von hier durch eine Königl. Kabinets=Ordre ihrer Haft entlassen worden.

Es ist dieses den Angeklagten keineswegs, wegen noch nicht erfolgtem Urtheile, zum Schaden, denn, wie es in allen Provinzen bekannt ist, daß des Königs Majestät alle nicht höchst nöthige Strenge vermieden wissen wollen, ist auch nicht minder Allerhöchstdenselben strenge Gerechtigkeit gekannt und hochgeehrt. Die gerichtlichen Verhandlungen gehen ihren gesetzlichen Gang fort, und im Interesse des Staates und der Angeklagten wird sicher so schnell als möglich ein Urtheil erfolgen.

Alle, die für Unschuldige besorgt sind, dürfen daher jede Unruhe schwinden lassen.

Wien, vom 1. Juny.

Man behauptet, Hr. v. Tatischeff werde sich am 15ten d. M. als russisch=kaiserl. Bevollmächtigter nach Constantinopel begeben.

München, vom 3. Juny.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz begaben sich gestern Mittags, als Abgeordneter Sr. Majestät des Königs zur Schließung der beiden Kammern der Ständeversammlung in einem feierlichen Zuge von der königl. Residenz in den Saal der Abgeordneten zur zweiten Kammer, wo sich sämmtliche Stellvertreter des Reichs versammelt hatten. Bei der Ankunft Sr. königl. Hoheit im Ständehause wurden Höchstdieselben von einer Deputation der beiden Kammern empfangen und in den Saal begleitet. Se. königl. Hoheit bestiegen die Stufen des Thrones und blieben mit entblößtem Haupte vor dem Thronsessel stehen. Das Dienstpersonal Sr. königl. Hoheit nahm die für dasselbe bestimmten Plätze ein. Nun wurde durch Se. Excellenz den Herrn Staatsminister des Innern, Grafen von Thürheim, die königl. Vollmacht abgelesen und auf ein Zeichen Sr. königl. Hoheit von dem königl. Staatsrath v. Kobell der Landtagsabschied verlesen.

Die heutige hiesige politische Zeitung enthält folgenden Landtagsabschied, welcher gestern beim Schlusse der diesjährigen Sitzung der baierschen Stände (der in Abwesenheit Sr. Majestät des Königs durch Se. königl. Hoheit des Kronprinzen erfolgte) von dem königl. Staatsrath v. Kobell verlesen wurde, aus welchem wir Folgendes mittheilen: „Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern. Unsern Gruß zuvor, liebe und getreue Stände des Reichs! Wir haben Uns bei dem nunmehr eingetretenen Schlusse der zweiten Versammlung der Stände Unseres Königreichs über die Uns übergebenen gemeinschaftlichen Beschlüsse der beiden Kammern, so wie über die Berathungs-Verhandlungen derselben ausführlichen Vortrag erstatten lassen, und ertheilen hierauf nach Vernehmung Unseres Gesammt-Ministeriums und Staatsraths Unsere königliche Entschließungen, wie folgt: I. Beschlüsse der Kammern über die Gesetz-Entwürfe. A. Hypotheken-Gesetz mit der Prioritäts-Ordnung und dem Einführungs-Gesetze. B. Staatsschuld. Ueber die verschiedenen Verhältnisse der Staatsschuld, welche einer gesetzlichen Erklärung oder besonderer gesetzlichen Bestimmungen bedürfen. D. Zwangs-Veräußerungen von Immobilien im Rheinkreise. E. Einführung der baierschen Gesetze im Amte Steinfeld. F. Verkündigungsart der Einkindschaftsverträge im Unter-Mainkreise und Großjährigkeits-Termin in den ehemals fuldaischen Aemtern und dem Markte Redwitz. II. Nachweisung und Gesetzgebung. Die Rechnungen über sämmtliche Schuldgattungen für 18$\frac{17}{18}$ sind nach den Bestimmungen des Schuldentilgungsgesetzes vom 22. July 1819 den Ständen vorgelegt und von denselben mit dem ohnehin bestehenden Vorbehalte der von dem obersten Rechnungshofe gemachten Reservate genehmigt und der hieraus hervorgehende Schuldenstand anerkannt worden. III. Anträge und Wünsche der Kammern. Bei dem Hypotheken-Gesetz, woraus wir Folgendes mittheilen: 1) Auf den Antrag, daß auch für die Zukunft die Hypothekenbriefe dem Gradations-Stempel nicht unterworfen werden sollen, erwiedern Wir, daß die Stempelgefälle durch das Gesetz vom 22. July 1819 der Staatsschulden-Tilgungskasse zugewiesen sind und derselben dermal nicht entzogen werden können. — — 7) Auf den Antrag, wegen Reduction des Nennwerthes der Capitalien werden Wir Unsere Staatsschuldentilgungs-Commission anweisen, daß in Zukunft bei Stiftungen, Communen und Privaten niemals mehr eine Reduction des Nominal-Werthes der Capitalien, wegen des geringeren Zinsfußes vorgenommen werde. — — 11) Nach dem Antrage wegen Revision der Gewerbssteuer, werden Wir ein Gewerbsteuer-Gesetz in nothwendiger Verbindung mit einer allgemeinen Gewerbsordnung und mit besonderer Rücksicht auf Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen den Gewerbs- und den übrigen Steuern bearbeiten und die Berathung über ein allgemeines Steuer-System fortsetzen lassen. — — 12) Antrag über die Zugviehsteuer. In Folge der Uns in dem Finanzgesetze von 1819 vorbehaltenen Entschließungen bewilligen Wir von 18$\frac{22}{23}$ anfangend die gänzliche Aufhebung der Zugviehsteuer in den sechs ältern Kreisen, dann dem Untermain- und Rheinkreise einen verhältnißmäßigen Steuer-Nachlaß, jedem Kreise von 70,000 Gulden, in der Art, daß derselbe in dem Rheinkreise nach Vernehmung des Landrathes an der Thür- und Fenstertaxe, insbesondere soweit sie die Landbewohner trifft, Statt finden, in dem Untermainkreise hingegen, die Summe der 70,000

Gulden auf die fünf, in jenem Kreise vereinigten Gebietstheile nach Verhältniß der Gesammtbesteuerung zur Erleichterung der Grundbesitzer vertheilt werden soll. Wir werden trachten, den durch diesen Steuernachlaß sich ergebenden Ausfall, vorzüglich durch Ersparnisse in den Verwaltungskosten decken zu lassen, und haben dazu Unseren Staatsministerien die bestimmteste Weisung ertheilt; da übrigens diese Ersparnisse den Ausfall nicht sogleich und nicht gänzlich decken können, so werden Wir von dem beantragten Deckungsmittel geeigneten Gebrauch machen. Indem Wir nun die zweite Sitzung der lieben und getreuen Stände des Reichs hiermit schließen, erkennen Wir den patriotischen Eifer und den ausharrenden Fleiß, womit beide Kammern sich der Berathung der von Uns an sie gebrachten Gegenstände gewidmet haben. Die wiederholten lauten Aeußerungen von Liebe und treuer Ergebenheit gegen Unsere Person geben Uns das Vertrauen, daß Unsere Stände in allen ihren künftigen Verhandlungen ein ruhiges und besonnenes Fortschreiten auf der verfassungsmäßigen Bahn einhalten werden. Was das wahre Wohl Unserer Unterthanen betreffen kann, war und wird stets der einzige Gegenstand Unserer Regierungs-Fürsorge seyn. In diesen landesväterlichen Gesinnungen wiederholen Wir die Versicherung Unserer besonderen königlichen Huld und Gnade, womit Wir Unsern lieben und getreuen Ständen stets gewogen verbleiben. Gegeben Tegernsee am 1. Juni 1822.

Maximilian Joseph."

Nach beendigter Verlesung sprach Se. königl. Hoheit der Kronprinz, mit Kraft und Wärme: „Und nun sey mir gestattet, da ich das erstemal die Ehre habe, unsern allerinnigst verehrten König und Vater in dieser Versammlung zu vertreten, daß ich laut meine Anhänglichkeit ausspreche an unsere Verfassung, die Wir Seiner Liebe und Weisheit verdanken." Diese Worte wurden mit dem allgemeinen herzlichen Rufe erwiedert: „Es lebe der König!" Nach Vollendung dieser Rede geschah der Rückzug aus dem Ständehause auf gleiche Art, wie der Einzug in dasselbe.

Leipzig, vom 3. Juny.

Der griechische Fürst Kantakuzeno hielt sich während der Messe hier zwei Wochen hindurch auf. Eine Anzahl Franzosen, meistens vom Handelsstande, welche die Messe herbeigeführt hatte, beeiferten sich, festliche Gastmähler ihm zu Ehren anzustellen. Der Oberst Zenowicz, der ebenfalls von Frankfurt hier eingetroffen war, schien einen besonders vertrauten Umgang mit Kantakuzeno zu genießen.

Lemberg, vom 26. May.

Alle Nachrichten aus Wien sowohl als aus der Moldau versichern die nahe Räumung letzterer Provinz von den türkischen Truppen, auch ein Privatschreiben aus Constantinopel bestätigt dies.

Der neue russische Tarif erfüllt unsere Leinen- und die böhmischen Glas-Fabriken mit großer Trauer und nicht minder ungünstig für den Handel ist der Umstand, daß in Bessarabien, an der Stelle der bisherigen provisorischen Zoll-Verwaltung, welche 3 und 6 pCt. vom Werth der einzuführenden Waaren erhob, nun mit Ende dieses Monats auch der neue russische Tarif in Kraft tritt. Man hat diese kurze Frist noch so gut als möglich in Brody benutzt, um alle Vorräthe von raffinirtem Zucker mit Eilfuhren nach Bessarabien zu schaffen. Unseren mährischen Tüchern ist der Absatz dahin ganz gesperrt, denn die Einfuhr über St. Petersburg kann uns nicht frommen. Es ist möglich, daß nächstens auch im österreichischen Zolltarif Aenderungen eintreten, da die Haupt-Zollämter versiegelte Ordres, zur Eröffnung am 1. Juni, erhalten haben. — Wie verlautet, dürfte die bisherige Tabaks-Regie auch in einiger Zeit aufhören, und die Fabrikation frei gegeben werden.

Die hiesigen Zeitungen schweigen jetzt über die Vorfälle in der Moldau und Wallachey gänzlich, und verlieren dadurch das Interesse, das sie sich durch frühere Nachrichten aus jenen Gegenden auch im Auslande zu erwerben gewußt hatten.

St. Petersburg, vom 18. May.

Der Commandeur Krusenstern ist durch das bei der Marine übliche Kugel-Loosen Contre-Admiral geworden, und kehrt von seinem Gute in Ehstland hieher zurück, wodurch die Herausgabe seiner nautischen Schriften und Charten sehr befördert werden wird.

Paris, vom 1. Juny.

Gestern um 4 Uhr versammelten sich die Deputirten in ihrem gewöhnlichen Sitzungssaal, um durchs Loos die Mitglieder der großen Deputation zu wählen, die Se. Majestät am Tage der königl. Sitzung empfangen soll. Zugleich wurden auch Eintritts-Billette zu dieser Sizzung vertheilt.

Man besorgt, daß die Deputirten-Kammer bei und nach ihrer nahe bevorstehenden Wiedereröffnung wieder auf längere Zeit nicht vollzählig seyn werde; liberale Blätter machen die Mitglieder auf die Nachtheile des Ausbleibens aufmerksam.

Eine königl. Ordonnanz vom 3. April ermächtigt das Consistorium der reformirten Kirche von Negrepelisse (Tarn- und Garonne-Departement), für 4400 Fr. ein Haus und eine Scheune zum Behuf des protestantischen Gottesdienstes zu kaufen.

Bekannt ist, daß der Offizier Persat, welcher so heftig auf die Griechen loszieht, aus Morea eine junge schöne Türkin, Adele, nach Marseille mitgebracht hat, die er dem Mordstahl der Hellenen entzogen haben will, die in Marseille das größte Interesse erweckt, und dort von einer achtungswerthen Familie unter Aufsicht genommen worden ist. Der tunesische Agent glaubte als Muselmann die Pflicht und das Recht zu haben, die Auslieferung dieser jungen Rechtgläubigen von der Obrigkeit zu verlangen. Diese ließ das junge Mädchen darauf ins Verhör nehmen, in welchem sie auf das lebhafteste ihre Abneigung, nach der Türkei zurückzukehren, bezeugte, worauf denn die Verweigerung des tunesischen Gesuchs begründet wurde.

Die französische Fregatte „Sappho" ist auf dem Wege von Cayenne nach Martinique einem, unter der Flagge der Republiken Venezuela oder Kolumbia segelnden Korsaren begegnet, welcher sich so eben eines Bremer Schiffes bemächtigt, bereits für etwa 50,000 Fr. von dessen Ladung auf sein Schiff gebracht, und den Capitain, so wie die beiden Factoren des Bremer Schiffes, gefangen genommen hatte. Der Commandant der französischen Fregatte ließ sogleich die geraubten Waaren wieder auf das Bremer Schiff bringen, welches hierauf seinen Weg fortsetzte, und führte, nachdem er den einen der beiden gefangenen Factoren am Bord genommen, den Korsaren nach Martinique, wo der Capitain und die ganze Mannschaft in Fesseln gelegt wurden. Dieser Korsar hatte bereits mehrere Schiffe beraubt.

In Frankreich befinden sich jetzt 50,000 Juden, von denen die meisten ihren Aufenthalt in Paris, Metz, Bordeaux, Straßburg, Nancy, Marseille, Nismes und Avignon haben. Sie besitzen die Freiheit, innerhalb Frankreichs zu wohnen, wo sie wollen, auch haben sie für alle Departements ein Central-Consistorium, und außerdem noch 7 Consistorial-Synagogen.

Das Journal de Paris meldet aus Irun, daß in Madrit am 19ten v. M. 5 Millionen Piaster, von Havannah kommend, angelangt wären.

Briefe aus Neapel vom 20. May melden, daß Se. sicilische Majestät dem Hrn. Fürsten v. Canosa das Portefeuille der allgemeinen Polizei abgenommen haben und daß Hr. v. Medici wieder zum Finanzminister ernannt sey. Man gründet die besten und gerechtesten Hoffnungen auf den Rückruf dieses Staatsmannes.

Rennes, vom 25. May.

Die Strafe des Herausgebers des hier erscheinenden „Echo des Westen," der wegen entehrender Angriffe auf die Regierung, mehrerer Verwaltungen ꝛc., zu vierteljährigem Gefängniß und 5000 Franken Strafe verurtheilt war, ist heute bestätigt worden. An demselben Tage wurde bei den hiesigen Assisen eine Frau vorgeführt, die im October v. J. ihre Mutter und ihren Schwiegervater vergiftet haben soll.

Aus dem Haag, vom 1. Juny.

Am Dienstage wurde der 6te Titel des neuen Gesetzbuches in der 2ten Kammer angenommen, und die Berathschlagung über die Veräußerung der Domainen auf den 5ten festgesetzt.

Rom, vom 11. May.

Die sehr umständlichen und beschwerlichen Förmlichkeiten, welchen Fremde in Neapel wegen ihres Aufenthaltes durch neuere Verordnung ausgesetzt worden, haben sehr viele derselben bewogen, jene Hauptstadt sogleich zu verlassen. Es ist aber auch eine außerordentliche Aufsicht auf die Einwohner selbst eingetreten. Jeder Hauseigenthümer muß der Polizei Anzeige machen, sobald ein Fremder in sein Haus zieht oder es verläßt; er kann keinen

Theil desselben ohne eine solche Anzeige vermiethen; die Vermiether müssen alle ihre eigenen Familienglieder und Domestiken angeben und dürfen es nicht undeclarirt lassen, wenn eine nicht zur Familie gehörige Person auch nur Eine Nacht unter ihrem Dache zubringt.

Man glaubt, die päbstliche Armee werde unverzüglich eine Einrichtung erhalten, welche sie mehr mit den Truppen anderer Mächte in Uebereinstimmung bringe; es werde eine strengere Disciplin eingeführt und die Mannszahl der Regimenter durch Recrutirung und freiwillige Anwerbung vermehrt werden.

Türkei und Griechenland.

Wir theilen unsern Lesern hier ein Actenstück mit, daß von Frankfurt aus ohne Namen an den Constitutionell in Paris geschickt wurde, zwar untergeschoben, aber doch so ziemlich im Geist der Verhältnisse geschrieben zu seyn scheint.

Paris, vom 1. Juny.

Folgendes ist das angebliche kaiserl. russische Manifest, das sich in der Postschachtel des Constitutionel angefunden hat:

St. Petersburg, vom 𝔣r. May 1822.

„Alexander der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen ꝛc. ꝛc. Der Kaiser ist es seinen hohen Verbündeten, Europa, seinen Völkern und sich selbst schuldig, die Grundsätze zu erkennen zu geben, die ihn geleitet, und das Verfahren, welches befolgt worden ist in den verschiedenen Beziehungen seines Cabinets zu der ottomanischen Pforte, seit der Zeit, daß verschiedene griechische Provinzen sich von der Regierung zu Constantinopel unabhängig erklärt haben. (Hier folgt ein Rückblick auf die bekannten Begebenheiten in Frankreich und Italien und das Benehmen des Kaisers dabei.) In eben derselben Absicht sind die Klagen der christlichen Unterthanen der ottomanischen Pforte vernommen und die Unterhandlungen gepflogen worden, deren Zweck die Verbesserungen ihres Schicksals und die Rückführung der Eintracht und Ruhe in jenen Gegenden war. Se. Majestät konnten nicht weniger gerührt von den Leiden der Griechen seyn, als Sie es von den Leiden der westlichen Völker gewesen. — Die Gesandtschaft Sr. Majestät in Constantinopel, gab, in Uebereinstimmung mit dem Verfahren der Gesandtschaften der anderen Cabinette, der Pforte anfangs alle Erläuterungen, welche zum Beweise dienen konnten, daß der russische Hof weder unmittelbar noch mittelbar irgend einen Antheil an den ersten in Griechenland sich ereigneten Unruhen gehabt. Der persönliche Character Sr. Majestät machte diese Erläuterungen indeß sehr überflüssig, die übrigens bis zur vollständigsten Beweisführung gebracht worden sind. Die Forderungen, welche Se. Majestät dem zufolge gemacht, waren dem aufs strengste gemäß, was die Ausführung der Tractaten, die Religion, die Menschlichkeit und die Vernunft erheischten. — Der Gesandte Sr. Majestät forderte in Ihrem Namen von der Pforte: daß die Kirchen, welche zerstört worden, wieder aufgeführt, die christliche Religion mit Freiheit ausgeübt und keiner der christlichen Unterthanen des ottomanischen Hofes fortan in seiner Gottesverehrung gestört würde; 2) die Räumung der Moldau und der Wallachei durch die türkischen Armeen. — Das fortwährende System der Pforte war, die Unterhandlungen in die Länge zu ziehen, und Zeit zu gewinnen, theils um die Beharrlichkeit der europäischen Höfe zu ermüden, theils um sich desto sicherer auf Feindseligkeiten zu bereiten. Diese Vertagungen waren der Art, daß die Erwägung derselben, vereint mit verschiedenen Umständen, welche außer Acht zu lassen, dem russischen Hofe unmöglich war, den Gesandten Sr. Majestät bestimmen mußten, Constantinopel zu verlassen, wo man nicht mehr auf die Stimme der Mäßigung, des Rechts und der Tractaten hören zu wollen schien. — Nur der Langmuth seiner hohen Verbündeten, deren Gesandschaften ihre Bemühungen für die Erhaltung des Friedens fortsetzten, verdankt der Kaiser, daß ihm die Antworten des ottomanischen Hofes auf die definitive, von dem Baron v. Stroganoff übergebenen Noten mitgetheilt worden sind. Diese Antworten, anderthalb Monate die eine nach der andern ertheilt, tragen, unter Verschiedenheit der Worte, denselben Charakter der Hartnäckigkeit an sich, die gerechten Forderungen des Kaisers und seiner Verbündeten zu verweigern. Der ottomanische Hof verbürgt nichts Bestimmtes in Hinsicht der Herstellung der Kirchen, dieses Hauptgegenstandes der an ihn gerichteten Begehren, dessen Ver-

weigerung, wenn auch die anderen Punkte gewährt würden, allein hinreichen würde, jede Ausgleichung unmöglich zu machen. Die Räumung der Fürstenthümer, in den Augen des Kaisers nur von zweiter Wichtigkeit, aber eine gerechte und nothwendige Folge des guten Willens, die Tractaten zu erfüllen, ist verweigert oder unter Modificationen zugestanden worden, die sie illusorisch machen, oder auf einen eventuellen, Ereignissen, die ihn aufs unbestimmte hinaussetzen können, untergeordneten Zeiteintritt verschoben worden. Andrerseits hat die Pforte, unter Ablehnung oder Umgehung der gerechten Begehren des Kaisers und seiner Verbündeten, einen Anspruch erhoben, den das Völkerrecht und des Kaisers Herz gleicher Weise verwerfen. Die Auslieferung der Flüchtlinge, verletzend für alle Empfindungen der Menschenliebe und der Ehre, unnütz für die Pforte, gleichgültig für den Vortheil Griechenlands, ist, wie es geschehen mußte, laut und förmlich verweigert worden. — Dies sind die wesentlichen Punkte der Unterhandlungen zwischen dem russischen Hofe und der ottomanischen Pforte. Europa wird urtheilen, auf welcher Seite das gute Recht, Mäßigung und Geduld sich befinden; es wird die strenge Neutralität der europäischen Höfe während des Laufes dieser Unterhandlungen mit den unzähligen Gewaltthaten vergleichen, die in demselben Zeitraum an den griechischen Unterthanen der Türkei verübt worden sind; es wird die Aufrichtigkeit der friedfertigen Erklärungen einer Macht zu würdigen wissen, deren Handlungen wider die unglücklichen Christen Griechenlands in dem Augenblicke nur noch grausamer geworden zu seyn scheinen, wo die Fürsprachen der hohen Vermittelnden zwischen den Opfern und den Unterdrückern eintraten. — Der Kaiser wird sich nicht von seinem Ziele, der Ausführung der Tractaten, entfernen; er wird diese Ausführung, welche den Stimmen der Versöhnlichkeit geweigert worden, mit Hülfe der göttlichen Vorsehung durch Mittel erlangen, wie sie der Würde seiner Krone, der Hochherzigkeit seiner Verbündeten, dem Muthe und Eifer seiner Völker geziemen."

(Den neuesten Nachrichten aus Paris zufolge, soll sich der russische Gesandte über die Bekanntmachung dieses durchaus falschen Documents beschwert haben.)

Andere französische Blätter sind friedlicher.

Paris, vom 1. Juny.

Die Quotidienne sagt: Die Stellung der Pforte ist in diesem Augenblick ganz dieselbe, wie die Stellung des Königs von Neapel, vor dem Einzug der österreichischen Truppen. Dem Sultan sind seine Janitscharen das, was dem König von Neapel seine Carbonari waren. Sie wollen Krieg, sie haben das Volk aufgereizt. Man muß sie mit den Waffen in der Hand bezwingen, den Sultan befreien, und so, zum zweitenmale, die Ruhe der Nationen herstellen, und die rechtmäßigen Thronen befestigen. Der Traktat ist verabredet; der Sultan hat ihn angenommen. Bosnien, die Wallachei, die Moldau werden unabhängige Fürstenthümer; Morea und die Inseln eine Republik, wie die Jonische. Dem Sultan bleibt Constantinopel und seine übrigen europäischen Länder, doch so, daß zugleich die kräftigsten Maaßregeln getroffen werden, um auf immer die unruhigen Janitscharen zu bändigen. Persien soll um seinen Zutritt angegangen werden, und wird seinerseits Grundlagen zum Frieden entwerfen. Auf diese Weise wird alles auf bloße Kriegsdemonstrationen hinauslaufen, Rußland nur diejenigen Vortheile erhalten, die es billig erwarten darf, und keine europäische Macht in ihren Rechten gekränkt, in ihren Hoffnungen getäuscht werden.

Der Oesterr. Beobachter liefert außer den schon bekannten Begebenheiten Folgendes aus dem Spectateur Oriental vom 15ten bis 24sten April: „So lange die Griechen Meister der Stadt Scio waren, wiederholten sie öfters laut die Drohung, alle Katholiken, welche sie Hunde nannten, zu ermorden, wenn sie sich nicht zum griechischen Ritus bekennen würden, und bezeichneten sogar den Charfreitag zur Ausführung ihrer fürchterlichen Drohung. Nicht zufrieden die Häuser der Katholiken geplündert und verwüstet zu haben, steckten sie auch mehrere derselben in Brand. Alle Dorfbewohner hatten an der Insurrection Theil genommen, und Alles vorher mit den Samiern verabredet. Der größte Theil der Mühlen ist zerstört und verbrannt. Die Katholiken leiden Mangel an Lebensmitteln, und fürchten bald der schrecklichsten Hungersnoth Preis gegeben zu seyn. Sie schildern ihre bejammernswerthe Lage in

Briefen an ihre nach Smyrna geflüchteten Landsleute, und flehen um Hülfe. Bei Zerstörung der katholischen St. Niclas-Kirche wurden drei Priester und ein Layenbruder von den Türken getödtet. Die Dörfer, welche den Mastix erzeugen, haben ihre Unterwerfung eingeschickt und Verzeihung erhalten. Allein über 30,000 Türken haben auf Scio gelandet; die Erbitterung hat den höchsten Grad erreicht; die Folgen einer zu späten Reue sind unberechenbar. Der Pascha bricht an der Spitze von 12,000 Mann, gegen das ungefahr 4 Stunden von der Stadt gelegene Kloster Yamoni auf, um die daselbst in bedeutender Stärke versammelten Griechen anzugreifen. — Bei der herrschenden Unordnung und Verwirrung befinden sich unter den als Sclaven nach der Citadelle geführten Gefangenen, 17 Katholiken, welche die Türken nicht ohne Lösegeld herausgeben wollen. Sie verlangen dafür 3000 Piaster. — Der französische Consul, Hr. Digeon, ist am 22sten nach 5tägiger Abwesenheit und glorreich vollführtem Auftrage, den der Pascha ihm ertheilt hatte, nach Scio zurückgekehrt. Er hat seinen Einzug in die Stadt, begleitet von den Vorstehern der 22 Mastix-Dörfer, gehalten, die er alle bereist, und ihre Unterwerfung entgegen genommen hatte. Die Haupt-Anstifter des Aufruhrs auf der Insel, größtentheils Samier, führte er in Ketten mit sich, um sie dem Pascha auszuliefern, was letzterer bei Gewährung des Pardons zur Bedingung gemacht hatte, und übrigens auch selbst von den Einwohnern der gedachten Dörfer, als sie um Begnadigung flehten, begehrt worden war. Der Pascha empfing Hrn. Digeon auf die ehrenvollste Weise, sagte ihm die schmeichelhaftesten Dinge und gab ihm seine Dankbarkeit zu erkennen. Er machte ihm auf der Stelle ein prächtiges Pferd zum Geschenk, gab auf sein Begehren die zu Sclaven gemachten und im Kastell eingesperrten Katholiken frei, und lieferte ihm die verlangten Lebensmittel, deren er zum Unterhalt der ins Consulat geflüchteten Leute bedurfte. Der Pascha hat den aus Smyrna eingetroffenen Pascha von zwei Roßschweifen und den wackern Ellesoglu nach den Mastix-Dörfern geschickt, um sie zu beschützen und zu verhindern, daß die mindeste Verwüstung oder Unordnung begangen werde. — Ein Corps von 2,000 Türken war gegen das Kloster Yamoni aufgebrochen, wo sich die Griechen verschanzt hatten und hartnäckig vertheidigen wollten; allein den neuesten Nachrichten zufolge, hat sich dieses Kloster den Türken ergeben, so daß nirgendwo mehr auf der Insel ein Sammelplatz des Aufruhrs ist. — An der Seite der Insel, wo keine türkischen Schiffe lagen, kreuzten mehrere griechische Fahrzeuge, um die Flüchtlinge, die sich am Ufer zeigen und auswandern wollen, aufzunehmen. — Man rechnet, daß gegenwärtig in Anatolien über 150,000 Mann kampfgerüstet sind, und in verschiedenen Richtungen nach der Küste, von Scutari bis Tschesme marschiren, und dies sind lauter Freiwillige."

Von der moldauischen Grenze, vom 19. May.

Die Türken hatten weder Bukarest bis zum 15ten, noch Jassy bis zum 17ten d. geräumt; auch schicken sich die geflüchteten Bojaren noch keineswegs an, nach Hause zurückzugehen. Ueber die Hin- und Hermärsche der Asiaten sind viele widersprechende Nachrichten in Umlauf. Von Krajova waren in Folge eines Fermans viele Truppen abmarschirt, jedoch blieben 500 Mann zurück.

Semlin, vom 22. May.

Traurig lauten die Nachrichten aus Salonichi vom 24. April bis zum 1. May. Die Griechen sind nicht geschlagen worden, sondern gegen Wehrlose hat der Statthalter von Salonichi seine Mordlust ausgelassen. Er hatte die Einwohner von Niausta, zwischen Seres und Salonichi, aufgefordert, ihre Waffen abzugeben, und als sie es verweigerten, war er in diesen District eingerückt und hatte Alles zusammenhauen lassen, die Ortschaften aber mit Feuer und Schwert verheert. Die Griechen in einigen Dörfern gaben, wie Briefe erzählen, dem Verlangen ihrer Weiber und Töchter nach, und tödteten sie mit eigener Hand, um sie nicht in die Hände der Barbaren fallen zu lassen! Man rechnet die Zahl der weggeschleppten Weiber und Kinder auf 10,000, welche zum Theil in Salonichi zu 10 bis 15 Piastern für den Kopf verkauft wurden. Es scheint, der Divan habe geheime Befehle ertheilt, alle männlichen Griechen, auch wenn sie wehrlos sind, auszurotten, da der Pascha von Salonichi gegen einen europäischen Consul, welcher sich für die Unschuldigen verwendete, erklärt haben soll: der Sul-

kan habe dieses Vorrecht, um die Christen zu Paaren zu treiben. (Nürnb. Zeit.)

Von der moldauischen Grenze, vom 23. May.

Sichern Nachrichten aus Jassy zufolge, hatten die Türken bis zum 22. May weder diese Stadt, noch Bukarest bis zum 19. May geräumt. (Allgem. Zeit.)

Von der Schweizer Grenze, vom 3. Juni.

Directe Handelsbriefe aus Genua melden einen entscheidenden, von der griechischen Flotte in der Nähe von Scio über den Kapudan-Pascha errungenen Seesieg und die Flucht des Letztern in die Dardanellen.

Corfu, vom 26. April.

Churschid Pascha's wiederholten Kriegsaufruf an die Albaneser haben diese mit der Erklärung beantwortet, daß sie nicht gewohnt wären, umsonst im Kriege zu dienen; die Pforte sey ihnen schon 15 Millionen Piaster an Sold schuldig; sollten sie länger unter ihren Fahnen stehen, so müßten sie erst den Rückstand und dann noch Vorschuß für 6 Monate haben; an Gelde könne es dazu nicht fehlen, denn die Schätze Ali's, diese Frucht ihrer langen und schweren Mühen wären ja in seinen Händen und es beweise den bösen Willen der Türken, die Dienste, die ihnen geleistet würden, nicht zu belohnen.

Constantinopel, vom 14. May.

Die türkischen Seesoldaten machten dieser Tage einen Aufstand gegen den Günstling des Sultans, Haleb Effendi. Glücklicherweise hat letzterer sein Leben für diesmal gerettet, allein alle Folgen des Vorfalls sind noch nicht bekannt. Es heißt, die Soldaten beschuldigen Haleb Effendi, die Räumung der Moldau, und überhaupt friedliche Entschlüsse angerathen zu haben."

Das Elend auf Scio übertrifft alle Beschreibung. Tausende der unglücklichen Bewohner, meistens Weiber, Jungfrauen und Knaben wurden hieher gebracht, und sind auf dem Bazar zum Verkauf ausgesetzt. Erlassen Sie mir die Schilderung der Jammerscenen, die ein solcher öffentlicher Markt darbietet. Viele haben sich unterwegs getödtet, und manche Frauen nehmen, ob man sie gleich mit Peitschenhieben dazu zwingen will, keine Nahrung zu sich. Es sind lauter Wehrlose, die als Siegesbeute, obgleich mit zugesagter Amnestie, weggeschleppt wurden. Man hatte gehofft, daß mit mehr Milde gegen diese Unglücklichen verfahren werden würde, allein man hat sich geirrt. Die Stadt Scio ist ein Steinhaufen, aber einige Haufen Griechen schlugen sich noch im Gebirge herum. Man sieht den neuen Nachrichten aus diesen Gegenden mit Begierde entgegen, da es einerseits heißt, der Kapudan Pascha sey im Begriff weiter zu segeln, anderseits ganz neue Briefe aus Smyrna — aber freilich von Griechen — sagen, die griechische Flotte, welche sich bei der Insel Scyros gesammelt, habe mittelst Brander einen großen Theil der türkischen Flotte bei Scio verbrannt und den Rest nach Tschesme getrieben, wo er jetzt blokirt sey. Diese Briefe melden ferner, die Griechen hätten bei ihrem Erscheinen die ganze Mannschaft der türkischen Escadre mit Plündern auf Scio beschäftigt gefunden, und also ohne Schwierigkeit viele Schiffe in Brand gesteckt. Man wagt aber, durch Erfahrung gewarnt, noch nicht, diese wichtige Nachricht zu glauben. Bestätigt sie sich, so können Sie mit der übermorgen abgehenden Post Anzeige davon erhalten.

London, vom 29. May.

Der Kaiser von Rußland überläßt sich seit einiger Zeit einer bewundernswerthen Thätigkeit. Er arbeitet alle Tage mit seinen Ministern und bespricht sich mit Männern von Talent und Wissenschaften, die er, selbst wenn sie kein öffentliches Amt bekleiden, häufig zu sich beruft. Er schläft wenig und nur zu unbestimmten Stunden. Meistens ist Hr. v. Stroganoff um ihn, und man erzählt sich, daß dieser Minister seinen Herrn auf die Energie der Türken aufmerksam gemacht und zu weiser Vorsicht bei einem Angriffe auf dieselben gerathen habe. Nach seiner Ansicht hat die Pforte nur zwischen zwei Uebeln die Wahl, entweder den Krieg selbst zu eröffnen, oder Constantinopel von den asiatischen Horden, die sie unter die Waffen gerufen hat, geplündert und verheert zu sehen. In solchem Falle ist der Krieg das geringere Uebel. Voll Fanatismus, fürchten die asiatischen Türken die Christenhunde so wenig, daß sie sie nur als sichere Schlachtopfer, nicht als Feinde, die sie zu bekämpfen hätten, betrachten. (Frankf. Zeit.)

Nachtrag zu No. 69. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 15. Juny 1822.)

Brüssel, vom 31. May.

Nach Briefen von der französischen Grenze, sind alle Regimenter der Linien- und leichten Infanterie vollzählig. Und eben so beschäftigt man sich auch, den bestimmten Befehlen des Kriegs-Ministers gemäß, ohne Unterlaß damit, die Cavallerie baldmöglichst aufs Beste zu equipiren.

London, vom 1. Juny.

Im Oberhause setzte der Herzog v. Portland die zweite Lesung der katholischen Peers-Bill bis zum 21sten d. M. aus, weil Graf Grey, der sie vorschlagen will, wegen des Todes seiner Mutter abgehalten wird. Man glaubte, die Bill würde mit einer Mehrheit von 30 bis 50 Stimmen durchfallen.

Im Unterhause wurde der Empfang des Berichts über die Pensionenzahlungs-Bill bis zum 31sten ausgesetzt.

Es geht die Rede, der Lord-Kanzler werde resigniren.

Am 25sten v. M. ist der Extra-Courier Finessi mit Depeschen von Wien hier angekommen.

Mit Herrn Rothschild ist eine Anleihe für Rußland von 1½ Millionen Pfd. St. zu Stande gekommen. Die Obligationen derselben gingen von 80 auf 84.

Mit Hullett Brothers & Comp. ist eine Anleihe für Chili von 1 Million Pfd. Sterl. abgeschlossen; die Obligationen gingen von 70 auf 72½.

Am 31sten v. M. war das größte Leben in ausländischen Stocks. Die neue russische Anleihe fiel um 1 pCt. durch die große Begierde der Speculanten, das Steigen am 30sten zum Losschlagen zu benutzen; das contrahirende Haus aber weigerte, unter 84 zu verkaufen.

Die chilenische Anleihe stieg um volle 5 pCt. und steht jetzt zu 76¼, wozu wenig zu haben ist; dies ist der beste Handel der seit langem am Geldmarkt vorgekommen ist.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 15. May meldeten, daß die Cortes mit 84 gegen 28 beschlossen hatten, die Ausdehnung des portugiesischen Gebiets bis zum Platastrom ferner zu behaupten.

Der am 30sten v. M. Statt gehabte große Ball, welcher zur Unterstützung der unglücklichen Irländer im italienischen Opernhause gegeben wurde, war einer der prächtigsten und elegantesten, die je in diesem Lande Statt gefunden haben. Das Parterre war mit der Bühne gleich gemacht und bildete einen sehr langen Saal. Se. Majestät waren in Ihrer Loge zugegen und an Ihrer Seite rechts und links befanden sich der Prinz und die Prinzessin von Dänemark. Höchstdieselben verließen den Saal erst um 2 Uhr des Nachts. Man rechnet, daß 4000 Personen gegenwärtig gewesen und also 8000 Pfd. St. eingekommen sind.

Das Pferd des Herzogs von York, Moses genannt, hat Sr. königl. Hoheit beim letzten Pferderennen in Epsom 25,000 Pfd. St. eingebracht.

Die letzte Residenz der verstorbenen Königin, Brandenburgh-House, wird niedergerissen.

So wie es heißt, gehen Portugall und Oesterreich auch damit um, hier in London Anleihen zu machen.

Die Times ziehen aus der Behauptung des russischen Gesandten zu Washington, daß sein Kaiser und Herr, da dieser an beiden Küsten des nördlichen großen Oceans Gebiet besitze, den ganzen Ocean selbst zu verschließen berechtigt sey, für unsern Handel sehr nachtheilige Folgen, und meynen unter andern, daß Lord Melville über völkerrechtliche Ansichten der Art sich hätte belehren sollen, ehe er Schiffe zur Entdeckung einer neuen N. W. Passage ausgeschickt hätte, was dadurch ins Ungereimte falle. Mit mehr Schein des Erfolgs würde England den nördlichen atlantischen Ocean den russischen Schiffen für geschlossen erklären können u. s. w.

Das alte Gesetz, nach welchem Mädchenraub mit dem Tode bestraft wird, ist hier zu Lande noch in voller Rechtskraft, und diesem gemäß ward vor Kurzem ein reicher Wüstling, Leahy, welcher eine Miß Goold gegen ihren Willen entführt hatte, zu Newcastle hingerichtet.

Schiffe, welche Hayti verlassen, müssen Sicherheit leisten, weder Franzosen noch französisches Gut an Bord zu haben. Die Regierung

von Hayti hat Abgeordnete nach Frankreich geschickt, welche sich wegen der Vorgänge zu Samana Aufklärung erbitten sollen.

Am 25. April ward von Thompson's Eiland, an der Küste Florida's, im Namen der vereinigten Staaten von Nord-Amerika förmlich Besitz genommen. Es bietet einen Hafen dar, der an den erforderlichen Eigenschaften keinem Hafen des mexicanischen Busens nachsteht.

Die ägyptische Mumie, welche in Plymouth zur Bezahlung des Zolls confiscirt wurde, ist für die Summe von 435 Pfd. St. in Auction verkauft worden.

Die Bauermädchen um Hartfort (der Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaates (Connecticut (verfertigen aus Speergras (Poa pratensis) die allerfeinsten Damenhüte, welche die Italienischen an Zierlichkeit und gefälliger Form weit übertreffen.

Madrit, vom 22. May.

Am 20sten d. zeigte der Justizminister an, daß Se. Majestät um den Eifer und die Hingebung der französischen Aerzte in Barcellona während der letzten Epidemie zu belohnen, sie zu Karlsrittern ernannt und die Errichtung eines Grabmals für Mazet anbefohlen hätten; Sie trügen an, daß die Cortes diese neuen Ritter von der Adelsprobe dispensiren möchten. Genehmigt.

Es gehen immer mehrere Berichte von Besiegung der Rebellen in Catalonien ein; indessen scheint es, daß einige sich in die Gebirge geworfen haben.

Eine, nicht ganz zuverläßige Nachricht aus Gallizien meldet, es wäre durch Vereinigung spanischer und portugiesischer Truppen eine Bande von mehr als 1000 Mann am Minho bei Orense völlig geschlagen worden und man habe über 200 gefangen genommene Mönche über die Klinge springen lassen.

Man versichert, Portugall habe sich verbindlich gemacht, ums bedürfenden Falles 20,000 Mann Hülfstruppen zu stellen, und man bemerke schon Truppenbewegungen in Alentejo und Algarbien.

Erfreuliche Nachrichten aus Cadix. Am 14ten kam die Convoi von 16 Segeln aus Veracruz und Havannah mit kostbaren Waaren und 3 bis 4 Millionen Piastern, aber auch mit vielen Flüchtlingen an. Man erwartet den Rest der letzteren mit einer zweiten Convoi, worunter aber mehrere Schiffe, die nach Frankreich segeln werden.

Im Alcozar (der Freimaurerloge von Madrit) wurde, wie ein öffentliches Blatt berichtet, geloset, wer von den Communeros den Landeshauptmann von Madrit ermorden sollte. Das Loos fiel auf den ehemaligen Minister Pizarro, welcher sich entschuldigte; dann auf einen Abwesenden, endlich auf einen Exleibgardisten. Dieser übernahm den Auftrag, verlangte ihn aber schriftlich und von Allen unterzeichnet. Darüber stutzte die Versammlung; sie kam zu keinem Entschluß. Als Hr. Martinez erfuhr, daß Hr. Pizarro bestimmt gewesen, ihn zu ermorden, ließ er ihm, als edleren Ausweg, einen Zweikampf anbieten, den aber P. mit Entschuldigungen und Betheuerungen seiner Achtung für M. ausschlug.

Man schreibt aus Tarragona, daß der Kapuziner-Superior von dort mit zwei Mönchen entwichen war, und nebst den Kirchengefäßen 7000 Pesos baar mitgenommen habe.

Nach den „Instructionen des Großen Orients in Spanien" wäre der Graf von Survilliers (Joseph Bonaparte) der geheime Obere dieser Maurerloge. Die Afrancesados haben dem Inhalt dieser Schrift noch nicht widersprochen, wohl aber die Communeros ihre erschienene Verfassung, deren Druck sie eben den Afrancesados beimessen, für unächt erklärt.

Barcellona, vom 15. May.

Es heißt, daß die Spanier mehrere ihrer Truppencorps auf den Pyrenäen postiren werden. Zu Irun werden 5 bis 6000 Mann Infanterie und 6 Escadrons Cavallerie erwartet. Man fürchtet sehr, daß die Communicationen mit Frankreich gänzlich geschlossen werden. Alles, was von Frankreich kommt, ist einer 20tägigen Quarantaine unterworfen.

Irun, vom 24. May.

Gestern haben die Douaniers am linken Bidassao-Ufer eine Frau angehalten, die ein Schreiben an eine bekannte Person bei sich hatte, worin die Ausführung früherer Befehle dringend eingeschärft und gemeldet wurde, daß eine Summe von 150 Quadrupeln zu erheben sey.

Madriter Briefe vom 21sten d. melden, daß das Zusammenhalten der Communeros die

loyalen Bewohner der Hauptstadt veranlaßt habe, sich ebenfalls enger an einander zu schließen. Sie haben in mehreren Stadtquartieren, unter andern beim Buchhändler J. Paez, Listen niedergelegt, wo sich alle, die ihres Sinnes sind, einzeichnen können, und diese wachsen stündlich an der Zahl der Unterschriften.

Stockholm, vom 28. May.

Der letzte norwegische Storthing hat die Regierung ersucht, bei den schwedischen Ständen darauf anzutragen, Norwegen die Errichtung einer besondern, von der schwedischen unabhängigen Post über Strömstad und Helsingborg zu gestatten. Die Regierung erwiederte, daß dieser Antrag nicht eher gemacht werden könne, bis Norwegen erkläre, was es Schweden als Ersatz für dieses angesuchte Recht leisten wolle.

Auf höhern Befehl wird jetzt das Haus der Landwirthschafts-Akademie, zur Ausstellung schwedischer Fabrikate, eingerichtet und die genannte Akademie wird die Leitung und Aufsicht derselben übernehmen.

Lissabon, vom 6. May.

Als die portugiesische Escadre, aus 1 Linienschiff, 1 Fregatte und 4 Transportschiffen bestehend, mit Truppen in den Hafen von Rio-Janeiro einlief, erhielt kein Militair zu landen die Erlaubniß anders, als wie bloße Individuen betrachtet. Wenige machten von dieser Erlaubniß Gebrauch. Der Prinz-Regent hatte eine Zusammenkunft mit dem Befehlshaber dieser Expedition, deren Erfolg war, daß die Flotte bald wieder unter Segel ging.

Rio-Janeiro, vom 23. März.

Wir fangen an, hier im Ganzen unsern Staatsbestand für gesicherter als irgend einen in Süd-Amerika anzusehen. Was geschehen ist und geschieht, scheint die moralische und physische Stärke Brasiliens zu befestigen. Die, wahrscheinlich bleibende Residenz des Prinzen hieselbst als Regierungshauptes; die Einberufung der Procuradores der Provinzen (die unsrigen werden am 18. April gewählt), um ihm zu geheimen Räthen zu dienen; seine vorhabende Bereisung des Innern, die seine Beliebtheit sehr vermehren wird, alles scheint berechnet, dem, was aus Lissabon kommen kann, mit Festigkeit zu begegnen. Artillerie, Offiziere und Schiffe, die von dort gekommen, mit Ausnahme von einer Fregatte und 100 oder 200 Infanteristen, kehren Dienstag nach Lissabon zurück; so haben wir in zwei Monaten zwei portugiesische Garnisonen abgewiesen. Gegen 600 Infanteristen bleiben und nehmen Dienste in brasilischen Linien-Regimentern; es haben auch viele Offiziere ihre Dienste angeboten, sind aber nicht angenommen worden. Nach dem alten Recht muß jeder Portugiese und Brasilier drei Jahre in der Miliz dienen, mißbräuchlich aber konnten sie bisher ihren Abschied nicht vor Ablauf von 7 Jahren erhalten, dies wird nun abgeändert und viele Freiwillige gehen unmittelbar aus dem Miliz- in den regulairen Dienst über. Reiche Jünglinge bilden hier eine Ehrengarde für den Prinzen und dessen Gemahlin; sie wollen sich weiß mit Gold, ganz Oesterreichisch kleiden und man verbreitet, es sey dem Prinzen von Wien her ein Wink geworden, Brasilien nicht zu verlassen und Truppen angeboten worden u. s. w.

Unsre jetzige Militairmacht aus dem Innern besteht nur aus 1200 Mann von allen Waffen; viele sind zurückgeschickt, weil man genug hatte.

Viele portugiesische Kaufleute und andre, die sich der Zulassung der Truppen aus Portugall, als doch von den Cortes gesandt, geneigt zeigten, haben deutliche Winke bekommen, daß ihre Reisepässe fertig lägen.

Washington, vom 6. May.

Vorgestern beschloß der Congreß seine Sitzungen. Sie dauerten bei dem Senate sowohl, als bei dem Congresse, bis Mitternacht.

Der russische Minister, Herr von Politica, reisete am 28sten v. M. wirklich von hier nach Rußland ab. Eben so ist der spanische Minister, Don Anduaga, nach Philadelphia gegangen und wartet daselbst auf Depeschen von seiner Regierung. Hr. de Neuville, der französische Minister, wird, dem Vernehmen nach, auch bald nach Europa zurückkehren. Nach andern Gerüchten soll er dagegen Instructionen von seiner Regierung erhalten haben, die mit uns bestehenden Handelsstreitigkeiten auszugleichen, und wenn dies der Fall ist, so dürfte er noch lange bei uns bleiben.

Nach den, dem Congresse vorgelegten Berichte der Finanz-Committee ist am Ende des

Jahres, nach Abzug der Staats-Ausgaben, ein Ueberschuß von 713,548 Dollars verblieben.

Kingston, vom 12. April.

Sie werden neulich vernommen haben, daß die Spanier die feste Küste blokirten, nun aber haben die Columbier die Oberhand auf der See und blokiren ihrerseits, aber nicht blos auf dem Papier, sondern wirklich.

Unsre Nachrichten aus Panama sind sehr erfreulich für die Independenten: die drei spanischen Fregatten haben sich (an Lord Cochrane vermuthlich) ergeben. Dies schreibt Oberst O'Leary, Adjutant Bolivars, der mit 700 Mann nach Panama gekommen war, um General Cruz Murgeon auf dem Rückzuge von Quito abzuschneiden.

Wir haben eben Nachrichten aus Mexiko, wo alles den angewiesenen Gang fortging; und aus Bogota vom 24. März, wo die Geschäfte herrlich gingen.

Port au Prince, vom 6. April.

Der Präsident hat Befehl gegeben, alle Franzosen innerhalb eines Monats aus dem Gebiete der Republik zu entfernen, und nach Verlauf dieser Frist kein einziges Schiff dieser Nation in unsern Hafen zuzulassen. Diese Maaßregel wird für den Kaufmannsstand anderer Nationen sehr vortheilhaft seyn, indem nun dessen Speculation unbenommen bleibt, uns in Zukunft die Waaren, die wir bisher aus Frankreich zogen, unmittelbar zuzuführen. Die Veranlassung dieser Maaßregel soll der Angriff des französischen Admirals auf Samana seyn. Die Individuen dieser Nation, die sich hier aufhalten, sehen sich gezwungen, sich zu verbergen, um der Ermordung zu entgehen. (Das offizielle Journal des Kap vom 7. April erwähnt solcher Maaßregeln nicht.)

Vermischte Nachrichten.

Einer Nachricht aus Ostindien zufolge, wüthet dort die pestartige Krankheit Cholera morbus schrecklich. Im August 1817 brach sie zuerst am Ausflusse des Ganges zu Jessire, 33 Meilen nordöstlich von Calcutta, aus, verheerte, drittehalb Jahre fortwährend, 1000 Quadrat-Meilen in Indostan, und breitete sich immer weiter aus. In Madras starben viele Menschen. In den Dörfern des Bezirks von Sankpore ist fast alles ausgestorben. In Java zeigte sich diese Krankheit in ihrer ganzen Stärke, und ward durch Schiffe bis zu den südlichen Provinzen China's, und bis zu den Philippinen verbreitet. Seit 1818 hatte sie sich so in ihrem Fortgange nach Westen fast über die ganze ostindische Halbinsel fortgepflanzt, und im August auch Bombay erreicht. Nach Berichten aus dieser Stadt hatte die Seuche Guzarate verheert, dann sich an beiden Ufern des Indus fortgepflanzt, und im September 1821 so weit um sich gegriffen, als sich der persische Meerbusen erstreckt, dessen Häfen sich in Gräber umwandelten. Die Mannschaft auf dem englischen Schiffe Kent war Zeuge, wie zu Mascate fast die ganze Besatzung sämmtlicher arabischer Fahrzeuge ihr unterlag, und zwar mit ganz unbegreiflicher Schnelligkeit. Unerachtet die Krankheit vornehmlich nur die Eingebornen befällt, so ist sie doch auch auf mehrere englische Schiffe übergegangen, und ein im Hafen Louis, auf der Insel Moriz, angelangtes Schiff soll damit behaftet seyn.

Am 11. May hatte ein orkanartiger Sturm 14 der fruchtbarsten Gemeinden der Provinz Bologna zerstört. Ein Hagel, dessen Körner 6 bis 9 Unzen wogen, zerschmetterte alle Feld- und Gartenfrüchte. Selbst die ältesten Bäume verloren ihre Kronen, und alle Häuser in den Ortschaften ihre Bedachung.

Die gestern glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Knaben habe ich meinen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst bekannt machen wollen.

Breslau den 12. Juny 1822.

Münzer, Justiz-Commissions-Rath.

Heute früh um 3 Uhr starb meine geliebte Gattin, Johanne Charlotte geborne Fischer, nachdem sie gestern von einer todten Tochter entbunden war. Sie hinterlässet mir acht Kinder, welche mit mir unsre Freunde bitten, unsern tiefen Schmerz schweigend theilen zu wollen. Breslau den 14. Juny 1822.

W. Remer,
Medicinalrath und Professor.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Hand-Bibliothek, chirurgische, eine auserlesene Sammlung der besten neuern chirurgischen Schriften des Auslandes. 4r Band enthält aus dem Französischen übersetzt, Hard, die Krankheiten des Ohres und des Gehörs. Mit 3 Tafeln Abbildungen. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. Geh. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Schwarzer, A. E., Handbuch der Geburtshülfe für Hebammen. 8. Wien. Heubner. Geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Siegmeyer, J. G., Theorie der Tonsetzkunst. 4. Berlin, Logierie. Geh. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 13ten Juny 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n. —	2 Rthlr. 1 Sgr. 2 D'n. —	1 Rthl. 22 Sgr. 7 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 8 Sgr. 4 D'n. —	1 Rthlr. 6 Sgr. = D'n. —	1 Rthl. 3 Sgr. 8 D'n.
Gerste	= Rthlr. 27 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n. —	= Rthl. 22 Sgr. 10 D'n.
Hafer	= Rthlr. 17 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 16 Sgr. 10 D'n. —	= Rthl. 16 Sgr. 3 D'n.

(Aufforderung.) Für gute Herzen bedarf es nur einer leisen Berührung des Gefühls das von Natur jedem Menschen über die Noth und das Unglück des Nächsten in die Brust gelegt ist. Darum glaubt der unterzeichnete Verein, welcher sich zur Unterstützung der vor einigen Tagen durch Brand verunglückten Vorstadt von Pitschen hierselbst in der Geistlichkeit beider Confessionen und in einigen Mitgliedern öffentlicher Behörden gebildet hat, seinen Zweck nicht zu verfehlen, wenn er den nahen und entfernten Bewohnern des geliebten Vaterlandes eine kleine Schilderung des für die Pitschner Vorstadt so verhängnißvollen Tages liefert. Der 4te Juni d. J. war es der Nachmittags um 5 Uhr bei einer Hitze von circa 20 Grad Reaumur unsere zunächst an der Hauptstraße gelegene deutsche Vorstadt in Asche legen sah. — Nur zwey Häuser auf der einen, und sieben auf der andern Seite der Straße zunächst an der Stadt gelegen, blieben verschont, und dagegen vierzehn größere und kleinere Besitzungen zum Theil unbemittelten Tage- und Hand-Arbeitern gehörig, wurden bei allen Bemühungen der braven Bürgerschaft und herbei geeilten Nachbarschaft doch ein Raub des wüthenden Elements. Ein dem Schmidt Schmoecka bei dem Schmieden vom Amboß entsprungenes glühendes Stückchen Eisen entzündete augenblicklich ein Stroh-Gebund in dem nicht zu entfernt offen stehenden Schweinstalle und zwar bei der großen Dürre mit solcher Schnelligkeit, daß sich die Bewohner des Hauses kaum retten, geschweige ihre Habseligkeiten in Sicherheit bringen konnten. Die herbeigeeilten 3 Orts-Spritzen waren nicht im Stande die größtentheils zusammen hängenden Häuser vor dem innern und äußern Weitergreifen der Flamme zu retten und die gegenüber gelegene Häuser-Reihe konnte deswegen nicht erhalten werden, da theils Wasser-Mangel, theils Hitze des Feuers auf dem nicht genug breiten und von beiden Seiten Abhänge bildenden Straßen-Damme den Sprützen ihre Wirkung benahm. Mehrere aus den Flammen herausgezogene Sachen wurden noch auf der Straße und in den Gärten von der Hitze entzündet und verbrannt, und was das Unglück der Rettungslosigkeit noch vermehrte war bei Ausbruch des Brandes die Abwesenheit der meisten Bewohner und Haus-Eigenthümer auf ihren Feldern und auf der leider noch fortdauernd nöthigen sogenannten Wiesen-Raub-Wache. Ein eigener merkwürdiger Beweis des hiesigen muthvollen Bürger-Gemeinsinnes zeigte sich auf eine fast Beispiellose Art. Noch drohte fortgesetzt die Feuers-Gefahr dem Innern der nahen Stadt, als ein herbeieilender reitender Bote die Anwesenheit der Räuber auf den Grenzwiesen verkündete, welche nach ihrer gewohnten Erbärmlichkeit in dem emporsteigendem Dampfe unserer Stadt auch den Muth und die Besonnenheit ihrer Bürger erstickt glaubten, und daher die schwach gewordene Wache überwältigt hatten. Allein mit dem gewöhnten Enthusiasmus für den Schutz des Eigenthums auf den Grenzwiesen rief mitten im Geprassel und Getöse des Brandes ein Bürger

dem Andern zu: „Wer Bürger ist! Fort nach den Wiesen um die Räuber zu vertreiben. Die Fremden werden schon mit den Uebrigen unsere Stadt schützen!“ und somit wurden, nachdem freilich die nichtswürdigen Raubgesellen so viel Zeit gehabt hatten, eine große schöne Wiese abzumähen, und das Gras zu rauben, wenigstens weitern Fortschritten im Raube vorgebeugt. Dank im Namen unserer braven Bürger sämmtlichen auswärtigen benachbarten Städten, Gemeinen und Dominiis. Dank auch mehrerern braven benachbarten Ausländern, welche unterdeß schützend wirkten. Brandmarkung aber auch denjenigen, die so verabscheuungswürdig handeln konnten, daß sie an dem Ruin unserer dampfenden Stadt für ihre Räuberey eine Begünstigung suchten, die ihnen nur von angeborner Nichtswürdigkeit eingegeben werden konnte. O möchten doch die nächsten Vorgesetzten jener erbärmlichen Wichte einmal durch geschärfte Maaß-Regeln diesen Räubereyen Einhalt thun, um nicht am Ende die bis jetzt noch immer von den diesseitigen Behörden unterdrückte öffentliche Meinung zu bestätigen: daß diese Räubereyen, wenn auch nicht gerade zu begünstiget, doch wenigstens so gut als geduldet sind. Wir wenden uns nun wieder zu den Herzen unserer biedern Landsleute und an die Hochherzigen Gesinnungen ihrer Commun-Vorsteher, bitten um wohlwollende gütige Sammlung von Beyträgen sowohl an Geld, Nahrungsmitteln als Kleidern jeder Art für unsere unglücklich gewordenen Vorstädter, zu denen Personen aus allen Altern beiderlei Geschlechts gezählt werden. Wir versichern, daß wir jede milde Gabe, die uns zu Theil werden sollte, gewissenhaft und nach den Bedürfnissen vertheilen und darüber Rechnung ablegen werden. Gott segne jeden, der auch nur den kleinsten Beitrag zur Abhülfe der Noth unserer unglücklichen Brüder und Schwestern, unsern Händen anvertrauen wird. Vorzüglich empfehlen wir einige verunglückte arme Gesinde, Tagelöhner und Einlieger mit ihren Kinder-Familien, so wie den jüdischen Glaubensgenossen Jocob Bodländer und seine zahlreiche Familie der auswärtigen Wohlthätigkeit. Gewiß ist Letzterer aus seinem Pferdehandel auch manchem entfernten Wohlthäter bekannt. Alle Sendungen können unter der Addresse des unterzeichneten Vereins, oder an einzelne Mitglieder desselben übersandt werden. Pitschen den 7ten Juny 1822.

Verein zur Unterstützung der abgebrannten Vorstädter zu Pitschen.

Conrad. Fichtner. Frank. Sonnenbrodt. Przyrembel. Krause.

(Steckbrief.) Verflossenen Dienstag den 4ten dieses Monats ist der Geschäftsführer der Galanterie- und Putzwaaren-Handlung seiner Mutter Louis Kolbe heimlich von hier entwichen, und hat angeblich seinen Weg nach Prag genommen. Da derselbe des Betruges und Diebstahls dringend verdächtig ist, so ersuchen wir daher alle respective Militair- und Civil-Behörden zu Hülfe Rechtens hiermit ergebenst auf den im nachstehenden Signalement näher bezeichneten Louis Kolbe zu invigiliren, ihn, wo derselbe sich betreffen läßt, zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten unter sicherer Begleitung an uns abliefern zu lassen. Breslau den 11ten Juny 1822. Die Criminal-Deputation des Königl. Stadt-Gerichts.

Signalement des Kaufmann Louis Kolbe: Religion, evangelisch; Alter, 25 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirne, gewölbt; Augenbraunen, blond; Augen, blaugrau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, blond; Kinn, rund; Gesicht, voll; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, untersetzt; Kennzeichen, keine.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Titel 17. P. 1. des allgemeinen Land-Rechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des zu Breslau verstorbenen Polizei-Commissarii Schellmann und dessen Ehegattin geborne Müller die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwani-

gen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 7ten May 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Offener Arrest) über das Vermögen des Waarenhändler Löbel Victor Rosenberg. Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Waarenhändler Löbel Victor Rosenberg heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 11ten Juny 1812.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 2358 Rthlr. 3½ Sgr. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 5314 Rthlr. 1¾ Sgr. belastete Vermögen des Handelsmann Salomon Orgler am 8ten Januar 1822 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 17ten August 1822, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarius Neumann und Hofrichter-Amts-Director Conrad vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 15. April 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Am 16ten May c. a. wurde ein an der Sandthor-Schleuße in der Oder angeschwommener männlicher Leichnam mit einer dunkelgrau tuchenen Weste, mit weißen Knöpfen, dergleichen Hosen, an der Nath roth vorgestossen, einer etwas lichter grauen Jacke, einer roh leinewandnen blaugestreiften Schürze, mit Latze und 2 näthigen Stiefeln bekleidet, aber von der Fäulniß in einem so hohen Grade bereits entstellt, daß die Haare und Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen waren, aufgefunden. Da nun die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen so wie die Art seines Todes bis jetzt unbekannt geblieben, so bringen wir diesen Vorfall der gesetzlichen Vorschriften gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Breslau den 30ten May 1822. Die Criminal-Deputation des Königl. Stadt-Gerichts.

(Bekanntmachung.) Die vorläufig bekannt gemachten Verhandlungen zur erblichen Vertheilung des hiesigen Wein- und Branntwein-Urbar sollen den 31sten July dieses Jahres, Mittwochs Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause eröffnet, und wenn sich eine hinlängliche Anzahl geeigneter Unternehmer findet, bis auf höhere Genehmigung abgeschlossen werden. Von den nähern Bedingungen, welche bei unsrer Kanzlei zu erfahren sind, bemerken wir hier nur so viel, daß mehrere Wein- und Branntwein-Berechtigungen abgesondert, veräußert, und die Kaufsumme dafür baar erlegt oder auf unverschuldete Grundstücke versichert werden sollen. Wer zu diesem bedeutenden Unternehmen, welches sehr vortheilhaft benutzt werden kann, beitreten will, hat an dem hier anberaumten Termine sich einzufinden, vor Eröffnung seines Gebots aber sich gehörig auszuweisen, und wegen Festhaltung desselben die

nöthige Sicherheit zu leisten, dahingegen den Verkäufern die Auswahl unter den Licitanten und endliche Erklärung vorbehalten bleibt. Görlitz am 8. Juny 1822. Der Magistrat.

(Auction.) Es sollen am 17ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im schwarzen Adler auf der Ohlauerstraße die zur Konkursmasse des Kaufmann Hiller gehörigen Material- und Spécereiwaaren und Effekten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten Juny 1822. Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 20ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts im Armenhause die in verschiedenen Sachen abgepfändeten noch ungebundenen Bücher, deren Verzeichniß bei der unterzeichneten Inspection eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 9ten Juny 1822.
Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 24ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause des Holzhändler Birner auf dem Festungsterrain vor dem Nikolai-Thore die zum Nachlasse der Wittwe Amtmann gehörigen Effekten bestehend in Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meublen und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 12. Juny 1822.
Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Kratzkauer Gütern $5\frac{1}{3}$ Meile von Breslau, $1\frac{1}{2}$ Meile von Schweidnitz stehen eine Anzahl Stähre (das Stück zu 12 Rthlr.) und einige 60 Mutter-Schaafe zum Verkauf.

(Obst-Verpachtung.) In Termino den 24ten Juny d. J. früh von 8 bis 11 Uhr soll das gesammte Dominial-Obst hieselbst dem Bestbietenden überlassen werden. Pilsnitz bei Breslau den 10ten Juny 1822. Der Beamte Acksner.

(Capitalgesuch.) 10,000 Rthlr. werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Näheres im Kaufmann Schnitzerschen Hause, Neuschestraße No. 142. 2te Etage vorn heraus.

(Capital-Gesuch.) Es werden gesucht 13000 Rthlr. auf ein neugebautes Haus, auf einer belebten Straße, gegen pupillarische Sicherheit, dagegen ist auf pupillarische Sicherheit zu vergeben 2000 und 4000 Rthlr. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Wiesner in der Sand-Apotheke im König Salomon.

(Bekanntmachung.) Da ich in einiger Zeit meinen jetzigen Aufenthalts-Ort verlasse, so fordere ich alle diejenigen, die irgend eine legale Anforderung an mich, oder die Bogschützer Wirthschafts-Casse haben, hierdurch auf, sich längstens bis zum 10ten Juli c. bei mir zu melden, indem ich nach Verlauf dieser Zeit, alle und jede vorgebliche Anforderung gütlich weder anerkennen noch bezahlen werde. Bogschütz bei Oels, den 10ten Juni 1822.
Verwittwete v. Randow, geb. v. Koschembahr.

(Bekanntmachung.) Diejenigen mit denen ich im Briefwechsel zu stehen die Ehre, das Vergnügen, oder die Obliegenheit habe, ersuche ich ergebenst vom 20ten dieses Monats an, ihre Briefe an mich, nicht mehr hierher, sondern nach Nieder-Dirsdorf bei Nimptsch zu adressiren. Ober-Mittel-Peylau Gladishoff den 6ten Juny 1822.
August Graf v. Pfeil, auf Nieder-Dirsdorf.

(Anzeige.) Ein tüchtiger Knecht und ein Junge finden sogleich ihr Unterkommen auf dem Freyguth No. 5. und 6. in Stabelwitz bei Breslau. Daselbst sind auch die Kirschen zu vermiethen.

Beilage zu Nro. 69. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 15. Juny 1822.)

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen der Handlung Kolbe Wittwe & Comp. heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von der Gemeindeschuldnerin etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen oder an Briefschaften hinter sich oder an dieselbe schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an sie, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arrest zuwider dennoch an die Gemeinschuldnerin oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und andern Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 11ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Am 17ten May c. wurde ein vor dem Sandthor an der Schleuße in der Oder angeschwommener weiblicher Leichnam unter mittlerer Größe mit braunen Haaren ohngefähr 30 Jahr alt, mit einem kattunen Kleide mit blauen Streifen und kurzen Aermeln, grau flanellnen Unterrock, weiß baumwollenen Strümpfen, und gelb und blau gestreiften Halstuch bekleibet, aber von der Fäulniß in einem so hohen Grade bereits entstellt, daß die Gesichtszüge nicht zu erkennen waren, aufgefunden. Da nun die persönlichen Verhältnisse der Verstorbenen, so wie die Art ihres Todes bisher unbekannt geblieben, so bringen wir diesen Vorfall den gesetzlichen Vorschriften gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Breslau den 30sten May 1822. Die Königliche Stadt-Gerichts-Criminal-Deputation.

(Boden zu vermiethen.) Von Johanni dieses Jahres an sollen in dem Hospital Bernhardin die beiden Böden No. 3. und 5. von neuem vermiethet werden und ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 22ten Juni dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr im gedachten Hospital angesetzt, an welchem Miethslustige zur Abgabe ihres Gebots hierdurch eingeladen werden. Der Hospital-Schaffner wird die beiden Böden zur Besichtigung vorher anweisen und die Bedingungen, welche dieser Licitation zum Grunde liegen, werden im Termin selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 10ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Erben und Vormundschaft der Johann Friedrich Baumhauersche sub No. 14. zu Haasenau belegene und auf 3781 Rthl. Courant gewürdigte Kretscham mit den dazu gehörigen Aeckern rc. öffentlich verkauft werden soll. Es wird ein einziger Licitations-Termin auf den 24ten Juny c. Vormittags um 10 Uhr angesetzt und werden Kauflustige hiermit aufgefordert, sich an diesem Termine in dem Amte auf dem Dom hieselbst vor dem Herrn Assessor Grünig zu melden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und bei annehmbarem Gebote den Zuschlag zu gewärtigen. Gegeben Breslau den 9ten May 1822. Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Protsch hiesigen Kreises beabsichtiget eine oberschlächtige Brettmühle anzulegen, welches in Gemäsheit des Edicts vom 28ten October 1810 hierdurch bekannt gemacht wird; — womit zugleich diejenigen welche durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung fürchten, aufgefordert werden, ihren Widerspruch binnen 8 (acht) Wochen präclusivischer Frist vom heutigen Tage an bei dem unterzeichneten Landräthlichen Amte einzulegen. Militsch den 1ten Juny 1822.

Königl. Landräthl. Amt Militsch-Trachenberger Kreises. v. Richthofen.

(Subhastation.) Den Verkauf des Nagelschmidt Wilhelm Neblingschen Hauses nebst Schmiede-Werkstatt zu Raudten betreffend. Das sub No. 132. allhier, vorm Steinauschen Thore belegene, von Holz und Lehm erbauete und mit einem massiven Schornstein versehene, auf 500 Rthlr. Cour. gerichtlich gewürdigte Wohnhaus nebst Schmiede-Werkstatt und allem Zubehör, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 21sten August c. anstehenden einzigen und peremtorischen Termine öffentlich im hiesigen Rathhause an den Meist- und Bestbiethenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, besagten Tages Vormittags um 9 Uhr vor dem Königlichen Stadt-Gericht zu erscheinen, und können die Taxe täglich in der Königlichen Stadt-Gerichts-Registratur einsehen. Zugleich werden alle diejenigen unbekannten Gläubiger, welche irgend eine Forderung an dieses Haus haben, hiermit citiret, sich mit ihren Ansprüchen im besagten Termine zu melden und solche nachzuweisen, widrigen Falles sie damit werden präcludirt werden. Raudten den 8. Juny 1822.

Königliches Gericht der Stadt.

(Jagdverpachtung.) Zur anderweitigen Verpachtung derer in dem Bezirk der Forst-Inspection Wohlau gehörigen, vom 1ten Septbr. d. J. ab pachtlos werdenden Jagden, als 1) Auf der Feldmark Klein-Mochbern; 2) Auf der Feldmark Opperau; 3) Auf der Feldmark Oderwitz; 4) Auf den Wiesen zu Radlowitz; 5) Auf der Feldmark Schledlagwitz, Königl. Antheils; 6) Auf der Feldmark Schauerwitz; 7) Auf der Feldmark Schönau und Weicherau; 8) Auf den Feldmarken zu Tschauchelwitz ist auf den 6ten Juli c. Terminus licitationis in der Oberförsterey zu Nimkau anberaumt. Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage und Orte Vormittag um 9 Uhr sich einzufinden, die Verpachtungs-Bedingungen daselbst einzusehen, ihre Gebote abzugeben und nach Maasgabe derselben, unter Vorbehalt Höherer Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.

Leubus den 8ten Juny 1822. Königl. Forst-Inspection Wohlau. Gebuhr.

(Bekanntmachung.) Es sollen nach der Bestimmung von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung die auf der Jeltscher Holzablage befindlichen, und nun nach der gänzlichen Einstellung des Holztransportes in Matätschen, zwecklos werdende fichtene Bindeholzstämme, Potschen, Hemmen, Spalten und Gablitschken an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; hierzu ist ein Termin auf den 1ten July c. als an einem Montage früh um 9 Uhr in der Holzwärter Wohnung bei Jeltsch angesetzet. Es werden daher alle Kauflustige hierdurch eingeladen in dem oben festgesetzten Licitations-Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Scheidelwitz den 13ten Juny 1822. Königliche Flößen-Administration. Scholtze.

(Bekanntmachung.) Nach der Bestimmung der Königlichen Hochlöblichen Regierung soll das, auf der Jeltscher Holzablage aufgestellte Königl. Brennholz, bestehend in 2130 Klaftern Buchen, Eschen, Kiefern und Fichten-Leibholz, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; hierzu ist ein Termin auf den 26ten Juny c. a. als Mittwochs früh um 9 Uhr in der Königlichen Holzwärter-Wohnung bei Jeltsch angesetzet. Es werden daher alle Kauflustige hierdurch eingeladen in dem oben festgesetzten Licitations-Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Licitation jedem deshalb anwesenden bekannt gemacht werden. Scheidelwitz den 8ten Juny 1822.

Königliche Flößen-Administration. Scholtze.

(Avertissement.) Zur Veräußerung eines Dominial-Ackerflecks von 1½ Morgen welcher auf unserm Cämmerey-Dorf Mühlsdorf unmittelbar an der Huthung des Gärtner Heydrich liegt, haben wir einen peremtorischen Termin auf den 17ten July c. a. Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause hieselbst angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bereits aus freyer Hand ein Geboth von 150 Rthlr. Court. dafür gethan worden. Bunzlau den 22ten May 1822. Der Magistrat.

(Proclama.) Die Erben des Müllermeisters Christoph Heinrich Schreiber, Besitzer der hiesigen Nieder-Mühle, beabsichtigen die Anlegung einer oberschlächtigen Brettschneide-Mühle an den städtischen Mühlgraben, unmittelbar an dem Gewerke ihrer Mühle. Dies

wird hierdurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß jeder, welcher dagegen einen Einspruch zu machen sich berechtiget hält, solchen binnen 8 Wochen vom 1ten July dieses Jahres an, gerechnet, bei der Landes-Polizeibehörde und den Bauherrn anzuzeigen. Vide Edict vom 28ten October 1810. Goldberg den 7ten Juny 1822.

Der Magistrat.

(Subhastations-Patent.) Zum gerichtlichen Verkauf der Kaufmann Leopold Müllerschen Grundstücke, des Hauses No. 3. nebst der dazu gehörigen Bleiche zu Ober-Tannhausen, im Wege des Concurses, welche gerichtlich auf 8057 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. Court. geschätzt worden, sind die diesfälligen Bietungstermine der erste auf den 16ten Aug. c. der zweite auf den 17ten October c. der letzte und peremtorische aber auf den 18ten Decbr. c. Vormittags um 10 Uhr die ersten beiden hieselbst, der letzte und peremtorische aber in der Kanzley zu Tannhausen anberaumt worden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Gottesberg den 1ten Juny 1822. Reichsgräfl. von Pücklersches Tannhäuser Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmann Leopold Müller zu Tannhausen, welches vorzüglich in dessen Hause und Bleiche daselbst, und einigem Mobiliare besteht, Konkurs eröffnet worden ist, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an die Masse einen Termin auf den 19ten September c. Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei zu Tannhausen anberaumt, und wird derselbe hiermit allen Gläubigern mit der Vorladung bekannt gemacht, in diesem Termin entweder persönlich, oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Mandatarius, wozu wir den in hiesiger Gegend Unbekannten, den Herrn Berg-Justiz-Rath Steinbeck zu Waldenburg und den Herrn Justiz-Commissarius Langenmayer zu Schweidnitz in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gottesberg den 1ten Juny 1822.

Reichsgräflich v. Pücklersches Tannhäuser-Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hiermit bekannt gemacht: daß, auf Antrag der Testaments-Erben des zu Beerwalde Münsterbergschen Kreises am 8ten July 1821 verstorbenen Bauerguts-Besitzers Anton Laacke, über den Nachlaß desselben, nach dem eingereichten Inventario in 4589 Rthlr. 23 Sgr. $8\frac{4}{7}$ D'. Activis und 108 Rthlr. 17 Sgr. $1\frac{1}{3}$ D'. Passivis bestehend, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß per Decretum de hodierno eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an seine Nachlaß-Masse in dem auf den 15ten July c. anberaumten Connotations-Termine Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzeley persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu melden, die zur Bescheinigung ihrer Forderungen dienenden Documente und Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder anzuzeigen, und demnächst das Weitere, bei dem Außenbleiben oder unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber zu gewärtigen, daß sie Rückstchts derselben der etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Prätendenten von der Masse noch übrig bleibt, verwiesen werden sollen. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastation.) Die zu dem Nachlasse des zu Beerwalde verstorbenen Bauerguts-Besitzers Anton Laacke gehörigen Grundstücke, nämlich: 1) das sub Nro. 25. zu Beerwalde gelegene, gerichtlich auf 2241 Rthlr. 13 Sgr. 4 D'. gewürdigte Bauergut; 2) die daselbst sub Nro. 3. befindliche Fleischerey, welche auf 314 Rthlr. 15 Sgr. Courant detaxirt ist, und 3) die zu Klein-Schlause belegene, gerichtlich auf 300 Rthlr. Courant abgeschätzte Freystelle sub Nro. 26. — sämmtlich im Münsterberger Kreise — sollen auf Antrag der Erben, Behufs der Erbtheilung, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden, und es ist hierzu der einzige Licitations-Termin auf den 15ten July a. c. anberaumt. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige hiermit eingeladen, an jenem Tage Vormittags

9 Uhr in unserer Standesherrl. Gerichts-Kanzley hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Voraussetzung der Genehmigung Seitens der verkaufenden Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, soll das zu Nieder-Wilckau bei Namslau belegene auf 7300 Rthlr. gewürdigte Freyguth der Oeconom Krollschen Eheleute subhastirt werden; hierzu sind der 16te September und 16te December a. c. vor dem Justitiario zu Oels, peremtorie aber der Zwanzigste März 1823 in loco zu Wilkau anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu erwarten hat, sofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme begründen; die Taxe ist in der Registratur des Justitiarii zu inspiciren. Oels den 1ten Juny 1822. Das Wilkauer-Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Bei der vorseienden, von der Gemeinde des Lehn-Gutes Hönigsdorf Grottkauer Kreises provocirten Dienstablösung, wird nach der §. § 11. und 12. des unterm 7ten Juny 1821 emanirten Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnung hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde bei diesem Geschäfte ein Interesse zu haben glauben, besonders aber die bis jetzt aus der Familie von Rothkirch und Panten hier unbekannten Lehns-Nachfolger des Gutes Hönigsdorf aufgefordert werden, sich binnen sechs Wochen und längstens bis zum 6ten July d. J. bei dem Unterzeichneten in Neisse entweder persönlich oder schriftlich zu melden und ihre Erklärung abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Planes zugezogen sein wollen? widrigenfalls die etwanigen Interessenten diese Auseinandersetzungs-Sache gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiters mehr gehört werden. Neisse den 18ten Mai 1822. Der Königl. Oeconomie-Commissarius Fröhlich.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Das Dominium Wallisfurth bei Glatz beabsichtiget die Verpachtung des Brau- und Branntwein-Urbars von Michaelis d. J. ab bis Johannis 1825., und hat hierzu einen Bietungs-Termin auf den 20ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt, und ladet Pachtlustige und Cautionsfähige dazu ein. Die Pacht-Conditiones sind zu allen Zeiten bei dem Wirthschafts-Amte zu Wallisfurth zu ersehen. Den 31ten May 1822. Hoffmann.

(Schaafvieh-Verkauf.) 400 Stück fettes Schaafvieh stehet auf dem Dominio Großendorf, eine halbe Meile von Steinau a. d. Oder, zum Verkauf.

(Ziegel-Verkauf.) Das Dominium Schurgast hat einen Vorrath von 200,000 Stck. Maurerziegeln und Dachziegeln von vorzüglicher Güte und von großem Maaße und kann diese Ziegeln zu jeder Zeit abliefern. Es bittet um schriftliche Bestellungen, so wie auch um Bemerkung, daß hartes und weiches Stamm- und Klafterholz jederzeit zu haben ist. Auch stehen in dem Holzhofe des Zimmermeisters Tietze vor dem Oder-Thore 1 Schock fichtene und 1 Schock eichene Bohlen zum Verkauf, pro Elle mit 3 und 4 Sgr. Court.

(Fischthran-Offerte.) Besten ächten Fischthran sowohl in Tonnen als einzeln offerirt zu billigen Preisen F. A. Hertel, am Theater.

(Anerbieten.) Wenn die Herren Büttnermeister der Stadt Breslau und aus andern Städten mit dem Dominio Schurgast auf 1000 Schock rohe Reifstäbe aller Art Contract schließen wollen, so ist dasselbe jeden Tag bereit.

(Schaaf-Vieh-Verkaufs-Anzeige.) 150 bis 200 Stück zum Theil ganz junge Schaafe und Hämmel, beabsichtigt das Dominium Ober-Lichtenau im Laubaner Kreis aus einer Heerde von 400 Stücken zu verkaufen, indem es ebenfalls so viel feinwollige Merinos anzukaufen willens ist. Sollte einem Schäferey-Besitzer damit gedient seyn, so wende sich derselbe gefälligst in freien Briefen oder Person an Administrator Sputh daselbst. Der Woll-

preis von laufendem Jahre war 19 Rthlr. Courant pro Stein. Ober-Lichtenau den 10ten Juny 1822.

(Vierzig Fuhren des besten Schaafheues) von diesjähriger Erndte für den möglichst billigen Preis weiset nach Herr Kaufmann Etzler im Rothkegel auf der Schmiede-Brücke.

(Anzeige.) Böhmischen Gebirgs-Schwaden, habe wieder ganz frisch erhalten, den ich im Ganzen und Einzeln billigst verkaufen werde, desgleichen auch ächten ostindischen Sago. S. G. Bauch. Albrechtsstraße im Koffeebaum.

(Obst-Verpachtung.) Das sämmtliche gute und wilde Obst auf den zu Hohenfriedeberg gehörigen Gütern, welches sich wegen der Nähe des Gebirges zu gutem Absatz eignet, soll den 7ten July Nachmittags auf dasigem herrschaftlichen Schloß meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pacht-Summe wird sofort als Angeld gezahlt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

(Obst-Verpachtung.) Auf dem Gute Treschen, eine Meile von Breslau, soll das sämmtliche Garten- und Feld-Obst, kommenden 19ten Juni c. Meistbietend verpachtet werden, welches Pachtlustigen bekannt gemacht wird.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 17. Juny früh um 9 Uhr sollen auf der Ohlauer Gasse im blauen Hirsch veränderunghalber 4 gute Windhunde, 2 und 4 Jahr alt, so wie auch 3 junge dergleichen, 6 Wochen alt, gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigert werden. S. Pieré, concessionn. Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 18ten und Mittwoch den 19ten Juny früh um 9 Uhr wird auf der Ohlauer Gasse in der Löwengrube No. 909. im Gewölbe schönes Meublement als: Sopha, Stühle, Commoden, Secretairs, Schränke, große und kleine Spiegel, einige von seidnem Drillig gut gefüllte Matrazen; und noch ein bedeutendes Lager von Steingut und Porzellain, schöne Kronleuchter, gegen baare Zahlung in Cour. an den Meistbietenden versteigert werden. C. Chevalier, geb. Pieré.

(Auction.) Dienstag den 18ten Juny und folgende Tage früh von 9 bis 12 Uhr Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen im Gewölbe Ohlauer- und Brustgassen-Ecke No. 496. folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Pr. kl. Courant versteigert werden, als eine Wind-Büchse, pr. damaszirte Pistolen, stark mit Silber garnirt und goldene Zündlöcher, 1 silberne Zucker-Dose nebst mehrerem Silber-Zeug und Gewehre, ein Kinder-Billard und Pfortepiano, Schreib- und Kleider-Secretaire, Sopha, Spiegel, Tuch-Reste, Schnittwaaren aller Art, weiße und bunte Leinwand, Eau de Cologne, Bette und einige 100 paar leinene Hosen, ein Major-Zelt mit 2 Nummern. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst.
Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Dienstag als den 17ten d. und folgende Tage werde ich auf der Schweidnitzer-Gasse im goldenen Löwen No. 615. im Gewölbe vorne heraus, ein Waaren-Laager, bestehend in neu verfertigten Kleidungsstücken, neu seidnen Enveloppen und Damen-Pelze, diverse Schnitt- und Galanterie-Waaren, Tuch-Reste gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Court. meistbietend versteigern. Joseph Cohn, Auctions-Commissarius.

(Kunst-Anzeige.) In der Steindruckerey des Maler J. D. Gruson, wird binnen 14 Tagen erscheinen

Die Stadt Breslau nebst Vorstädten und der umliegenden Gegend ($1\frac{1}{2}$ Meile im Umkreis) a coup d'oeil aufgenommen und gezeichnet von G. Voigt, Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment (Erstes Schlesisches.)

(Literarische Anzeige.) So eben ist erschienen und in der Buchhandlung von Joh. Friedr. Korn d. ältern für 12 Sgr. zu haben:

Stempel-Tabellen

enthaltend die einzelnen von 5 Sgr. zu 5 Sgr. steigenden Stempelbeträge bis zu einer Höhe von 80 Rthlr. und resp. 155 Rthlr. nebst sämmlichen zu $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2, 3, 4 und 8 pro Cent.

nach dem Allerhöchst emanirten Stempel-Tarif d. d. Berlin, den 7ten März 1822 vorschriftsmäßig gerechneten Capitals-Nummer der hiezu verpflichteten Gegenstände, ausgefertigt von dem Calculator und Rendanten Knappe zu Oels.

(Wohlfeiler Bücherverkauf.) Krünitz Encyclopädie. 121 Bände m. K. Papband, Ladenpreis 411 Rthlr., steht beim Apotheker Pirschen in Grünberg für den billigen Preis von 100 Rthlr. zum Verkauf. Aufträge darauf wird Unterzeichneter gern besorgen. Breslau den 15ten Juny 1822. Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Einem Hohen Adel nebst Hochzuverehrendem Publikum habe ich die Ehre ganz gehorsamst bekannt zu machen, daß ich so eben von Wien hier angekommen und mich etablirt habe. Ich verspreche allen werthen Damen, die mich mit Aufträgen beehren werden, nach den neuesten Journalen zu arbeiten und mir Ihre Zufriedenheit möglichst suchen zu erwerben. Meine Wohnung ist auf der Reuschen-Gasse Nro. 556. bei dem Seifensieder Herrn Jäckel.

Weiß, Damen-Schneider.

Christian Martin Füller, in Berlin,
Heiligegeiststraße, No. 47. dem Joachimsthalschen Gymnasium gegenüber.

* (Aus Berlin.) Empfiehlt sich einem Hohen Adel, so wie einem geehrten Publikum gehorsamst mit einer Auswahl schön gerathener, wirklich scharf machender Streichriemen, zu Rasirmessern, welche das Stück mit Doppelseite und Stellschrauben und Futteral 1 Rthlr. 12 Ggr. Cour. kosten, festgesetzten Preis, deren Mineralien das Gute besitzen, vermöge durch das Sanftschneiden der Rasirmesser, das männliche Gesicht verschönert und wird für jeden, wer solchen Riemen besitzt, einen außerordentlichen Werth haben; auch werde ich eine gedruckte Anweisung senden, wie man das Messer behandelt, und richtig streicht, weil ich keinen in Berlin damit handeln lasse, so sind die meinigen, die ich selbst verfertige, und deren Mineral ich noch keinem entdeckt, nur in meinem Hause in Berlin No. 47., wo ich unveränderlich seit 25 Jahren wohne, zu haben. Briefe werde ich schnell besorgen, und die Waare gut einpacken.

(Anzeige.) **Wir haben so eben einen Transport feiner niederländischer Tücher und Casimire in allen Farben erhalten, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen.**

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Da bei dem letzten Kegelausschieben in Treschen ich mir einen gütigen Beifall von einem hochzuverehrenden Publicum erworben habe, so wiederhole ich Sonntag den 16ten dieses Monats ein neues Kegelausschieben, welches besteht in lauter schönen Gewinnen von lebenden Fischen. Vier Hauptgewinne sind große Oderkarpfen, oder für den ersten Gewinn 2 Rthlr. Cour., darauf folgen Hechte und Schleien. Das Loos 4 Ggr. Cour., wozu ergebenst einladet; sollte die Witterung nicht günstig seyn, so ist es den folgenden Tag Stiller, Stadtkoch.

(Bekanntmachung.) Frische wilde Gänse-, Hirsch- und Schwarz-Wild ist zu haben zu billigen Preisen beym Wildpretthändler Reiff auf dem Kränzelmarkte.

(Anzeige.) Der Stubenmaler Ritterbusch empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publkum mit geschmackvoller Arbeit, wie auch Oelanstrich zu liefern. Seine Wohnung ist in der Töpfergasse in No. 78.

(Anzeige.) Daß ich das Entres in meine optischen Ansichten Ausstellung auf 4 Ggr. Courant erniedrigt habe, und daß dieselbe in Neu-Berlin auf der Schweidnitzer-Straße nur bis Ende dieses Monats zu sehen ist, mache ich hierdurch bekannt, und lade ergebenst zum Besuch ein. C. Fischer.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Prediger-Wittfrau mittlern Alters, von anerkannt rechtschaffnem Charakter und feiner Bildung, welche seit mehrern Jahren bei einer Landherrschaft als Gesellschafterin die häuslichen Wirthschaftsangelegenheiten auf das befriedigend-

ke besorgt hat, wünscht, nachdem durch Familien-Veränderungen ihr bisheriger Wirkungskreis aufgehört, entweder schon zu Johannis, lieber jedoch erst zu Michaelis d. J. bei einer Herrschaft in der Stadt, oder auf dem Lande, wieder in Verhältnisse gleicher Art zu treten, wobei sie mehr auf gute Behandlung, als auf ein bedeutendes Gehalt Ansprüche macht. Zu näherer Auskunft erbietet sich bereitwilligst Scheurich, Pastor primarius.

Neumarkt den 9ten Juni 1822.

(Offner Brau- und Brennerey-Posten.) Ein rechtschaffner geschickter Brauer oder Brenner wird zu Michaeli d. J. nach Bitschin bei Tost gesucht und hat sich deshalb ohne jedoch Vergütigung der Reise-Kosten im Fall der Nicht-Annahme zu gewärtigen, bei diesem Dominio mit Beibringung seiner Atteste persönlich zu melden.

(Dienst-Gesuch.) Ein Amtmann der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, noch bis zum 1ten July c. in einer der größten Muster-Wirthschaften Schlesiens conditionirt, sucht Veränderungswegen eine anderweite Anstellung in Schlesien oder im Großherzogthum Posen; die besten Zeugnisse können ihn empfehlen. Nähere Nachricht giebt der Agent Pohl im weißen Hirsch Schweidnitzer Straße.

(Gesuch.) Auf den Casimirer-Gütern bei Leobschütz wird zu Johanni ein unverheiratheter Verwalter von gesetzten Jahren gesucht. Schriftliche Meldungen bleiben jedoch unbeantwortet, da Jeder, der auf diesen Posten Anspruch macht, sich mit den nöthigen Zeugnissen versehen, persönlich bei dem dortigen Wirthschafts-Amt melden muß.

(Mühlen-Administrator wird gesucht.) Ein rechtschaffner geschickter und cautionsfähiger Müller wird zum Administrator einer Wassermühle im Gebirge gesucht. Man hat sich deshalb in portofreyen Briefen oder besser persönlich zu wenden an den Herrn Secretair Vogel in Breslau, wohnhaft im Hinterhause der drei Kirschbäume auf der Schweidnitzer-Straße.

(Gesuch.) Bei dem Dominio Schurgast kann sich täglich ein unverheiratheter Jäger melden, welcher zugleich Gartengehülfe seyn muß, so wie eine tüchtige Köchin, und den Dienst mit dem 2ten July c. antreten.

(Lotterie-Gewinne.) Bey Ziehung der 5ten Klasse 45ster Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 6955; 2 Gewinne von 200 Rthlr. auf No. 50095 62558; 10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 1711 38676 50067 62501 28 43 74 62607 35 72; 29 Gewinne von 50 Rthlr. auf No. 1760 67 83 87 6945 66 72 73 79 83 86 7000 43506 45098 47216 50081 83 62552 62605 11 32 37 50 58 77 75191 95 75227 31; 43 Gewinne von 40 Rthlr. auf No. 1722 39 40 44 65 68 95 6954 56 65 68 75 77 45678 80 91 92 50069 77 89 97 98 99 62516 34 64 71 80 88 93 95 98 62620 25 26 27 45 78 98 67364 78 75208 14; 88 Gewinne von 30 Rthlr. auf No. 1702 3 5 6 7 8 9 10 15 16 18 21 32 45 49 53 59 62 70 73 74 80 85 86 91 6946 53 57 60 71 74 84 92 94 32575 43303 5 9 10 43884 86 45651 75 81 82 83 85 87 94 46998 47217 22 50076 94 62504 6 11 12 15 18 23 30 39 44 47 50 86 62610 19 36 42 52 56 57 62 73 82 92 67369 70 73 68668 75197 75206 15 22 30 32. Breslau den 13. Juny 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterie-Gewinne.) Bei 45ter Königl. Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne durch die betreffenden 5 Ziehungen, in mein Lotterie-Comptoir getroffen: 2500 Rthlr. auf No. 43273. — 500 Rthlr. auf 17126. — 200 Rthlr. auf 70915. — 100 Rthlr. auf 70936 und 95. — 50 Rthlr. auf 17103 13 70910 25 52 66 71 und 93. — 40 Rthlr. auf 67310 70906 30 39 62 68 84 86 75001 75584 und 86. — 30 Rthlr. auf 17112 18 30 70903 4 7 9 11 21 26 70927 35 37 59 60 61 79 82 83 und 97. — 25 Rthlr. auf 17102 19 und 70964. — 20 Rthlr. auf 17107 10 23 70928 33 und 49. Neurode den 8ten Juny 1822.

Kaulfuß, Königl. bestallt. Lott. Einnehmer.

(Lotterie-Gewinne.) In der fünften Klasse 45ster Klassen-Lotterie sind in meiner Königl. Lotterie-Einnahme auf nachstehende 141 Gewinne zusammen 8070 Thaler Gold gewonnen worden, welche ich bis Ende Juny baar berichtige, als: 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No.

9135 19893 37009 50505; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 64399 73397; 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 19858 91 37022 47 54561 63230 64340 45 59 73320 23; 28 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 9138 49 19897 900 37021 48 43918 47049 50507 8 21 54553 64 74 56418 25 29 67 81 95 64308 10 41 42 73307 19 26 40; 29 Gewinne zu 40 Thaler auf No. 19855 64 72 37011 31 43139 43910 50554 54573 75 56405 23 31 37 64 92 63228 64302 18 36 52 67055 64 73309 24 56 62 75 400; 67 Gewinne zu 30 Thlr. auf No. 9141 43 46 47 19851 53 56 70 87 37004 15 19 28 30 38 41 43140 43 43913 47061 66 68 50517 28 34 40 45 49 54558 62 78 82 85 86 56435 43 53 63 65 72 82 94 63231 33 43 64303 11 12 15 25 31 43 61 64 72 82 67061 67 73301 11 21 31 35 45 52 64 65.

Appun in Bunzlau.

(Zu verkaufen.) Auf der Nicolai-Gasse in den drey Königen No. 314. ist eine Droschke zu verkaufen; auch sind daselbst Reisewagen sowohl in die Bäder als auch auf andern Reisen und Spazierfuhren zu vermiethen.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin) drei Tage unterwegs, ist beim Lohnkutscher Rostalski in der Töpfer-Gasse zu bekommen.

(Gute Reisegelegenheiten) nach allen Bädern sind, im Ganzen wie auch für einzelne Personen, auch auf kurze und weite Reisen Wagen nach Verlangen in billige Preise und schnelles Fahren, Goldne Rade-Gasse No. 468. zu haben. Salomon Hirschel.

(Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin) auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden No. 399. auch sind andre Fuhren zu haben.

(Reise-Gelegenheit.) Den 17ten Juni geht ein leerer bequemer Wagen nach Salzbrunn. Das Nähere ist zu erfahren auf der Brustgasse beim Lohnkutscher Schmude in No. 893.

(Zu vermiethen) ist auf der Ohlauer-Straße, nahe am Theater eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör und das Nähere No. 1107. im Gewölbe daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist auf der Kupferschmiedegasse in der goldenen Kugel Nro. 1942, im 2ten Stock eine Stube für einen einzelnen Herrn. Das Nähere erfährt man daselbst beim Rodner.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen: eine Wohnung auf der Carlsstraße im Hinter-Gebäude des Hauses No. 735. von 3 Stuben und 2 Alkoven, und ist das Nähere im Comptoir daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist eine Wohnung im Bürgerwerder, bestehend in 2 Stuben, 1 Alcove Küche und Holzstall. Das Nähere sagt der Eigenthümer.

Wilhelm Thiem, Bäckermeister.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Herrschaftliche Wohnung, bestehend aus sieben Piecen, nebst Stallung und Wagenplatz und einer angenehmen Aussicht, ist von Johanni ab für 260 Rthlr. zu vermiethen und das Nähere in No. 1496. am Ziegelthore beim Eigenthümer.

(Stube zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles im ersten Stock vorn heraus ist bald oder auf den 1ten July abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer, Ohlauer-Straße, No. 1191.

(Zu vermiethen.) Auf einer der lebhaftesten Straßen und zugleich nahe an der Promenade sind Wohnungen zu vermiethen, desgleichen eine Handlungs- oder Destillateur-Gelegenheit. Das Nähere bey Carl Wilhelm Langner, Commissionair, Ketzerberg No. 1143.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: **Professor Rhode.**